



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Schmidt, Pavel, *p.s. 2005, autoportrait comme un passé simple*, 2005, Schädel, Pfeffer- und Salzstreuerdeckel, Hutständer, Glassturz, Holzsockel, Messingschild, 190 x 40 x 40 cm, Kunstsammlung der Stadt Biel

| | |
|---------------------|---|
| Bearbeitungstiefe | ■■■■□□ |
| Name | Schmidt, Pavel |
| Lebensdaten | * 19.4.1956 Pressburg |
| Bürgerort | Biel (BE) |
| Staatszugehörigkeit | CH |
| Vitazeile | Maler, Zeichner und Objektkünstler. Installationen mit kunsthistorischen Artefakten |
| Tätigkeitsbereiche | Malerei, Zeichnung, Objektkunst, Aktionskunst |
| Lexikonartikel | In Pressburg geboren, kommt Pavel Schmidt nach einem zweijährigen Aufenthalt in Mexiko 1968 mit seinen Eltern nach Biel, später nach Solothurn. Prägende Erfahrungen des Unterwegsseins zwischen den Kulturen und Sprachen. Schon im Gymnasium erste künstlerische Versuche und dank dem Zeichenlehrer Jörg Leist Einblicke in die Kunstszene. 1977–78 Studium der Naturwissenschaften mit Chemie als |



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Hauptfach in Bern. 1978 Akademie der Bildenden Künste in München bei Hans Baschang, wo er nach vier Jahren sein Studium abschliesst und Assistent wird. Von 1986 bis 1989 Assistent von Daniel Spoerri und bis 1991 Professor auf Zeit, dann freischaffender Künstler. Ab 1980 regelmässige Ausstellungstätigkeit; seither ist Schmidt häufig unterwegs, vor allem zwischen dem Wohnort München und Paris. Die Schweiz, wo er 1983 erstmals in der Galerie Medici in Solothurn ausstellt, bleibt stetiger Bezugspunkt. Organisation von Ausstellungen, die den eigenen Kunstbegriff mit dem Einbezug von Wesensverwandten bestätigen und erweitern. 1991–92 Mitarbeit am *eaten by*-Projekt von Daniel Spoerri für den Schweizer Pavillon der Weltausstellung in Sevilla. 1998 Arbeitsaufenthalt und Ausstellung in der Villa Romana in Florenz.

Landschaft und Figur im Raum sind die ersten Themen des Autodidakten Pavel Schmidt, der sich an der Akademie der Abstraktion zuwendet. Schon früh sucht er für Malerei und Zeichnung eine dreidimensionale Entsprechung, welche die klassischen Disziplinen unter Wahrung ihrer Autonomie in einen systematischen Zusammenhang rückt. Er verwendet dafür das Bild der barocken Kathedrale, deren einzelne Teile sich im Kontext des Gesamtkunstwerks gegenseitig steigern. Skulptur entsteht aber nie im traditionellen Sinn, sondern als surrealistische Kombination von Fundgegenständen, seit 1985 vorzugsweise mit Artefakten, in denen sich der kulturgeschichtlich-kulturkritische Ansatz von Schmidts Schaffen kristallisiert, zum Beispiel mit Venus und David, von Leitfiguren der christlich-antiken Mythologie zu allgegenwärtigen Dekorationsgegenständen trivialisiert, und dem Gartenzweig, in dieser Hinsicht gewissermassen ihr nordisches Pendant. Im Sinne Duchamps gibt ihnen der künstlerische Eingriff ihre Aura zurück, wobei – ein Urphänomen – dem Neuschaffen immer die Zerstörung vorangeht. In Danzig findet 1994 die erste Sprengung von Gartenzweigen statt; aus ihren Fragmenten entstehen durch «Heilung» neue Skulpturen. 1996 von einem Konzert begleitete Venus- und Bacchus-Sprengung vor dem Schloss Karlsruhe. Die spektakuläre Aktion ist freilich nie Selbstzweck, sondern nur der Weg zum autonomen Ergebnis. Bewegung ist das konstituierende Prinzip dieses prozesshaften Schaffens.

Naturwissenschaftlich fundiert – worauf in vielen Installationen schon das Laborgerät verweist – und wissenschaftskritisch in einem, sichert sich Schmidts am Dadaismus geschulte Strategie gerade im Verstoss gegen die Logik ihre Individualität und prägt dem anonymen



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Massenprodukt die persönliche Handschrift ein. Auch die scheinbar lapidare Aussage über den Zustand unserer Zivilisation wird im Wechselspiel von System und Zufall, von kontinuierlicher Reflexion und spielerischem Humor geheimnisvoll-vieldeutig. Starken Anteil an dieser Kunst der stetigen Grenzüberschreitung hat – bei Schmidts charakteristischen Vorliebe für das Palindrom – die Sprache, zum Beispiel dort, wo ganze Textpassagen, handschriftlich oder in Form von Verbotstafeln und Gebrauchsanweisungen, ins Bild integriert werden.

Werke: Basel, Museum Jean Tinguely; Biel, Centre PasquArt; Kunstsammlung der Stadt Biel; Kunsthalle Bremen; Clérmont-Ferrand (F), Musée d'Art Roger-Quillot, Musée des beaux-arts; Fribourg, Musée d'art et d'histoire; Gibellina (I), Museo Civico d'arte contemporaneo; Kunsthaus Grenchen; Harare (Simbabwe), Modern Art Museum; Karlsruhe, Badisches Landesmuseum; Kunstsammlung Stadt München; Neuchâtel, Musée d'art et d'histoire; Pieve di Cento (I), Museo d'arte delle Generazioni italiane del '900 (MAGI'900); Seggiano (I), Fondazione Il giardino di Daniel Spoerri; Civitella d' Agliano (I), Serpara, Il giardino di Paul Wiedmer; Kanton Solothurn; Kunstmuseum Solothurn; Velbert (D), Museum Schloss Hardenberg; Vila Nova de Cerveira (P).

Martin Kraft, 1998

Literaturauswahl

- *Pavel Schmidt. Genova*. Herausgeber: Pavel Schmidt und Judith Luks; Autoren: Caterina Gualco, Armin Heusser und Pavel Schmidt. [Biel]: edition clandestin, 2013 [Titelvariante: *Von Genova aus*]
- *David Verwandlungen. Pavel Schmidt*. Mit Fotografien von Peter Loewy; [Texte:] Hanno Loewy [et al.]. Biel/Bienne: Edition Clandestin, 2012
- *P.S. Pavel Schmidt*. Basel, Museum Jean Tinguely, 2008. Konzept: Pavel Schmidt; Redaktion: Andreas Pardey; [Texte:] Guido Magnaguagno [et al.]. Heidelberg: Kehrer, 2008
- Konrad Tobler: «Pavel Schmidt». In: *Künstler. Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst*. München: Zeitkunstverlag, 2008, Ausgabe 84, Heft 28, 4. Quartal 2008
- *F. K. / Pavel Schmidt. Zeichnungen von Pavel Schmidt mit Textauszügen von Franz Kafka*. Frankfurt am Main: Stroemfeld, 2006 [französische Parallelausgabe unter dem Titel *Vous connaissez le trocadéro?*]
- *Pavel Schmidt. Bezeichnungen und Beziehungen*. Kunsthaus Grenchen, 2001-02. München: Kehayoff, 2001



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

- *Pavel Schmidt. Anschnitte*. München, London und New York: Gina Kehayoff, 1999 [erscheint im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Piazza. Kunst um das Literaturhaus*, München]
 - *Pavel Schmidt. Rundbogen am Bernstein sowie vorwiegend Blau*. Bern, Galerie Rigassi, 1995. [Text:] Paolo Bianchi. Bern, 1995
 - *Pavel Schmidt. Ohne Titel oder Gold Log*. Biel, Centre PasquArt, 1994; Städtische Galerie Regensburg, 1994. Texte: Andreas Meier [et al.]. München/Maising: Anderland, 1994
 - *Pavel Schmidt. Sichten und Stürze*. Basel, Galerie Littmann; München, Galerie Rainer Masset; Wien, Galerie Kalb, 1993. Konzept: Pavel Schmidt und Enrico Luisoni. Basel: Schwabe, 1993
- Nachschlagewerke - *Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst. Dictionnaire biographique de l'art suisse. Dizionario biografico dell'arte svizzera*. Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne; Leitung: Karl Jost. Zürich: Neue Zürcher Zeitung, 1998, 2 Bde.
- *Künstlerverzeichnis der Schweiz. Unter Einschluss des Fürstentums Liechtenstein. Répertoire des artistes suisses, la Principauté du Liechtenstein incluse. Dizionario degli artisti svizzeri, incluso il Principato di Liechtenstein. 1980-1990*. Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne; Leitung: Karl Jost. Frauenfeld: Huber, 1991
- Website www.sokultur.ch/html/kulturschaffende/detail.html?q=&qs=1&qs2=1&artist_id=1674
- Direktlink <http://www.sikart.ch/KuenstlerInnen.aspx?id=4006704&Ing=de>
- Normdaten GND 119151944 | Deutsche Biographie
- Letzte Änderung 05.08.2015

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.